

## Newsletter Kindersicherheit 3-2009



Sehr geehrte Damen und Herren,

Der heutige 20. November ist für die Position und die Rechte von Kindern weltweit ein wichtiges Datum. Vor genau 20 Jahren, am 20. November 1989, wurde die UN-Kinderrechtskonvention durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen unterzeichnet. Alle Kinder auf der Welt erhielten damit niedergeschriebene Rechte - auf Überleben, Entwicklung, Schutz und Beteiligung.

Wir freuen uns, liebe Leserinnen und Leser Ihnen heute – im Kontext der UN-Kinderrechtskonvention – einen weiteren Einblick in die Entwicklung hin zu mehr Kindersicherheit geben zu können:  
Kinder haben Rechte – doch sie brauchen die tatkräftige Unterstützung von uns Erwachsenen!

### Themen dieser Ausgabe sind:

- 20 Jahre UN-Kinderrechtskonvention
- „No Risk – No Fun“ - Präventionskampagne der Deutschen Stiftung Querschnittslähmung
- „Aktion Sicher Reiten“ - Erste Hilfe für junge Reiterinnen und Reiter
- „Burn Camp“ für Familien mit brandverletzten Kindern
- Das erste Jahr „Kinder im Haus!?“ - Feedback
- Neue Daten zu Kinderunfällen aus 2008

---

### 20 Jahre UN- Kinderrechtskonvention

Der 20. November 2009 ist der 20. Jahrestag der Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen. Die in dem Dokument definierten Grundsätze machen über die Verantwortung der Eltern hinaus deutlich, dass auch die Staaten verpflichtet sind, positive Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu schaffen. Die Kinderrechtskonvention ist somit ein eindrucksvolles Symbol von Achtung und Verantwortlichkeit der internationalen Staatengemeinschaft gegenüber Kindern in der ganzen Welt.

Mit einer nationalen Konferenz unter dem Motto „Vorrang für Kinderrechte“ und einem Festakt unter der Schirmherrschaft von Wolfgang Thierse, ehemaliger Präsident des Deutschen Bundestages, wird dieses Jubiläum gewürdigt.

Die UN- Kinderrechtskonvention hat sich als verbindliche Leitlinie für die Kinderrechte – international und auch in Deutschland – erwiesen. In ihr ist auch das Recht auf Gesundheit und Sicherheit für alle Kinder verankert. Die BAG als Lobby für die Kindersicherheit arbeitet deshalb in der „National Coalition für die Umsetzung der UN- Kinderrechtskonvention in Deutschland“ mit, um sich insbesondere für das Recht auf Sicherheit einzusetzen. In dieser nationalen Koalition haben sich derzeit ca. 90 bundesweit tätige Organisationen und Initiativen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zusammengeschlossen. Seit 1996 wird sie durch die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe koordiniert.

Die gemeinsame Herausforderung für die Mitglieder der National Coalition und der BAG ist es, für alle Kinder sichere und fördernde Lebensbedingungen zu schaffen.

Lesen Sie zur Umsetzung der Kinderrechte in Deutschland unter: [www.national-coalition.de](http://www.national-coalition.de)

## **„No Risk – No Fun“ - Präventionskampagne der Deutschen Stiftung Querschnittslähmung**

Jedes Jahr gibt es in Deutschland rund 1.900 neue Fälle von Querschnittslähmung. Zwei Drittel davon entstehen durch Unfälle, viele davon wären vermeidbar gewesen. Gerade Kinder und junge Leute, die dieses Schicksal erleiden, sind ein langes Leben an den Rollstuhl gebunden. Die heutige Freizeitgestaltung ist mehr denn je geprägt von der Selbstüberschätzung der eigenen körperlichen Fähigkeiten. Schwere Unfälle sind daher häufig die Folge von Mutproben junger Leute, die sich oft im Gruppenzwang beweisen wollen. Immer häufiger spielt auch der übermäßige Genuss von Alkohol und Drogen eine Rolle. Gerade dabei wird die Hemmschwelle stark vermindert, die Risikoeinschätzung fällt schwer, die Erkennung von Gefahren schwindet.

Die Präventionskampagne der Deutsche Stiftung Querschnittslähmung (DSQ) will auf vielfältige Weise auf die Gefahren in der Freizeit, im Straßenverkehr und bei Sport aufmerksam machen. Es ist das Ziel, gerade junge Leute zu sensibilisieren, sich generell nicht unnötigen Gefahren auszusetzen, die zu schweren Verletzungen bis hin zum Leben im Rollstuhl führen können.

Besonderheit der Präventionskampagne „no risk - no fun?“ ist die Durchführung von Projekttagen an Schulen, bei denen die Zielgruppe direkt und persönlich angesprochen wird. Hierfür steht umfangreiches Unterrichtsmaterial zur Verfügung, das den Schülern in Workshops mit Lehrern und Medizinern Grundkenntnisse über den menschlichen Bewegungsapparat bis hin zum Zusammenspiel von Nerven, Gehirn und Rückenmark vermittelt. Das Fahren mit dem Rollstuhl, Rollstuhlbasketball und ein Rollstuhlparcours mit Hindernissen sind ebenso im Programm wie Gespräche und Diskussionen mit querschnittgelähmten Personen. Dies alles soll dazu beitragen, auf die Risiken und Folgen unüberlegten Handelns aufmerksam zu machen, aber auch über ein Leben mit Handicap zu informieren.

Erste Projektstage wurden bereits sehr erfolgreich in Bayern und Baden-Württemberg durchgeführt. Weitere Projektstage sind geplant. Informationen und Anfragen unter [www.dsqa.de](http://www.dsqa.de)

## **„Aktion Sicher Reiten“ - Erste Hilfe für junge Reiterinnen und Reiter**

Aus einem traumhaften Ausritt mit dem Pony wird schnell ein wahrer Albtraum, wenn ein Unfall passiert und keiner der Reiter weiß, was zu tun ist. Das Programm „Ersthelfer von morgen für Pferd und Reiter“ ist eine professionelle Ausbildung in Erster Hilfe für Kinder von 6 bis 11 Jahren auf dem Reiterhof und im Gelände.

Die „Aktion Sicher Reiten“ wird mittlerweile in Deutschland, der Schweiz, Österreich und den Niederlanden durchgeführt. Junge Reiter/innen werden im sicheren Umgang mit dem Pferd geschult und erlernen ein souveränes Verhalten im Falle eines Unfalls. In realistischen Szenarien trainieren die Teilnehmenden altersgerechtes Notfallmanagement. Ziel der Aktion ist es, Outdoor Aktivitäten - insbesondere den Reitsport - für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sicherer zu machen.

Das Trainer- und Sicherheitsexpertenteam geben den kleinen Teilnehmerinnen und Teilnehmern Praxistipps zur Unfallvermeidung, Ausrüstungsempfehlung und Auskünfte über die therapeutischen Weiterbehandlungen nach einem Unfall.

Die Ausbildung wird für Kinder mit dem Zertifikat „Ersthelfer von morgen“ beurkundet und umfasst ein eintägiges Seminarprogramm (6 Stunden) mit den Bestandteilen:  
Aufbauend gibt es auch ein Seminar für Jugendliche (12-17Jahre).

Aktuelle Informationen finden sind zu finden unter: [www.outdoorfirstaidacademie.com](http://www.outdoorfirstaidacademie.com)

## **Das erste Jahr „Kinder im Haus!?“ – Feedback von Besuchern und Partnern**

Die Ausstellung „Kinder im Haus!?“, ein Kooperationsprojekt der PSD Bankengruppe und der BAG, tourt seit einem Jahr bundesweit durch die Nation. Die Reaktionen sind überaus positiv. Erwachsene Besucher übertreten die Schwelle eines Hauses und schrumpfen damit auf die Größe eines 18 Monate alten Kindes. Tisch, Stühle, Regal und Küche, alles ist riesengroß und die Tasse, die Pfanne stehen weit oben und sind unglaublich schwer erreichbar. Ziel dieser interaktiven Ausstellung ist es, Erwachsenen aus der Perspektive eines Kindes Gefahren im Haushalt aufzuzeigen und sie für diese zu sensibilisieren.

In insgesamt 14 Städten wurde die Ausstellung 2008 und 2009 präsentiert. Im Durchschnitt konnten pro Tag zwischen 70 und 120 Personen persönlich beraten werden. Auf besonders große Nachfrage stößt die Ausstellung bei den Medien. Insbesondere TV Redaktionen sind von den attraktiven Bildeinstellungen und außergewöhnlichen Perspektiven beeindruckt.

Videoeindrücke sind zu sehen unter  
[www.kindersicherheit.de/html/kinder-im-haus\\_presse.html](http://www.kindersicherheit.de/html/kinder-im-haus_presse.html)

Seit Oktober 2009 ist klar: Die Kooperation geht 2010 weiter. Im kommenden Jahr sind weitere 15 Standorte für „Kinder im Haus!?“ vorgesehen, u. a. in den Sommermonaten auf der Landesgartenschau in Hessen. Für die BAG bedeutet die Weiterführung des Projektes im kommenden Jahr die Möglichkeit, noch mehr Besuchern einen direkten und ungewöhnlichen Zugang zur Kinderunfallprävention in den eigenen vier Wänden zu bieten.

Tourplan 2010 unter:  
[www.kindersicherheit.de/html/kinder-im-haus\\_tourplan.html](http://www.kindersicherheit.de/html/kinder-im-haus_tourplan.html)

## **„Burn Camp“ für Familien mit brandverletzten Kindern**

Zum 16. Mal veranstaltete Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V. (BAG Mitgliedsorganisation) im September 09 ein „Burn Camp“, ein Wochenende für Familien mit brandverletzten Kindern. 25 Familien reisten zu diesem Seminar aus ganz Deutschland in ein Tagungszentrum in der Nähe von Nürnberg an, um sich von Spezialisten beraten zu lassen.

Während die Eltern sich beim Facharzt, einer Ergotherapeutin, einer Krankengymnastin und einer Spezialistin für Kompressionsbekleidung informieren und sich bei der Psychologin und dem Seelsorger beraten lassen konnten, wurden die Kinder und Jugendlichen in einem eigenen Programm parallel dazu betreut. Behutsam arbeiteten die Heilpädagogen mit den Kindern und Jugendlichen das erlebte Trauma auf. Neben den vielen Informationen war für die Familien der Erfahrungsaustausch eine große Hilfe. Das Gefühl, mit dem eigenen Schicksal nicht alleine zu sein, andere Eltern und Kinder zu treffen, die ähnliche Sorgen und Probleme nach diesen folgenschweren Unfällen haben, stärkt die Familien für die lange Rehabilitationsphase.

Die Paulinchen Burn Camps werden weitgehend aus Spenden finanziert, so dass die Familien nur einen kleinen Beitrag leisten müssen.

Lesen Sie dazu mehr unter: [www.paulinchen.de](http://www.paulinchen.de)

## Neue Daten zu Kinderunfällen 2008

Mit dem Kinder- und Jugendgesundheitssurvey (KiGGS) des Robert-Koch Instituts steht ein großer Datenpool zur Kindergesundheit zur Verfügung. Die BAG nutzt diese Daten für Sonderauswertungen bezüglich des Zusammenhangs von Unfallhäufigkeit und weiteren Faktoren, wie z.B. Übergewicht, ADHS, gesundheitliche Beeinträchtigungen und sozialen Merkmalen.

Zunächst hat die Datenspezialistin der BAG, Annelie Henter, auf Basis dieser Daten die Unfallhäufigkeit bei Kindern zwischen 0 und 15 Jahren errechnet. Dabei hat sie festgestellt, dass 15,1 % aller Kinder dieses Alters von einem Unfall betroffen sind. Zudem wurden diese Daten kombiniert mit Hochrechnungen anderer Quellen, um Aussagen zur Verteilung der Unfälle auf verschiedene Kategorien zu treffen. Nähere Informationen zu dieser Analyse unter [www.kindersicherheit.de/html/unfaelle2008\\_verletzung.html](http://www.kindersicherheit.de/html/unfaelle2008_verletzung.html).

Neu veröffentlicht sind auch die Daten zum Unfallgeschehen bei Kindern in Betreuungseinrichtungen und Schulen. Die Statistik der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) zum Schülerunfallgeschehen 2008 zeigt, dass die Zahl der Schülerunfälle im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 % gestiegen ist. Ein Grund dafür ist die Zunahme der Ganztagsbetreuung in Kitas und Schulen von 2007 bis 2008. Die Kinder haben also mehr Zeit in den Einrichtungen verbracht, in der ihnen theoretisch – und wie die Zahlen zeigen, auch tatsächlich – mehr Unfälle zugestoßen sind.

Aktuelle Informationen zu Schülerunfällen finden Sie unter [www.dguv.de/inhalt/zahlen/documents/schueler/statistik\\_info\\_2008.pdf](http://www.dguv.de/inhalt/zahlen/documents/schueler/statistik_info_2008.pdf).

Impressum

*Herausgeberin:*

Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e.V.

Heilsbachstraße 13

53123 Bonn

Tel.: 0228/68834-0

[www.kindersicherheit.de](http://www.kindersicherheit.de)

[info@kindersicherheit.de](mailto:info@kindersicherheit.de)

*V.i.S.d.P.:* Martina Abel